

Stefan Roos - BIOGRAPHIE

Vollgas zum Erfolg

Mit über 100 Auftritten pro Jahr ist er der erfolgreichste Stimmungssänger der Eidgenossenschaft. Grand Prix Sieger Schweiz 2009, Botschafter der Kinderkrebshilfe Schweiz und der Ferienregion Heidiland, Gewinner der ersten Sendung von «Die grössten Schweizer Hits» im Schweizer Fernsehen. Dort wo der 2-fache Familienvater auftritt, beben die Festhallen, Zelte und Open Airs. Roos ist mit über 20 Jahren Bühnenerfahrung ein "alter Hase". Und dennoch voll von frischen Ideen.

Stefan Roos hat sich fest der Schweizer Tradition verschrieben. Er hat mit seinen Schweizer-Hits eine Nische gefunden, die andere schlicht und einfach nicht bedienen. Alte Songs "ausgraben" und modernisieren, neue Hits komponieren - das ist sein Erfolgsrezept. So sind jetzt schon Klassiker oder regelrechte Hymnen entstanden, die jeder kennt: „Cervelat“, „A Kafi am Pischtarand“, „Das Herz einer Mutter“ oder Neuinterpretationen von „Vögelwohl“ und dem „Buurabüabli“.

Tausende Konzertbesucher singen, feiern und tanzen mit - und das mit "100%-Stimmungsgarantie". Bei Stefans Auftritten sitzt keiner ruhig. Und das schon ab dem 1. Takt - einfach frei nach seinem Motto "100%-Schwiizerstimmig". Er geht noch weiter: "Wenn das Publikum nicht mitmacht, gebe ich meine Gage retour. Versprochen." Bisher was das noch nie der Fall.

Stefan steht immer wieder mit namhaften Grössen auf diversen Bühnen. Von Helene Fischer über Johnny Logan bis Boney M., DJ Ötzi oder Hansi Hinterseer – die Liste ist lang. Die Schweizer Illustrierte, der Blick, die Glückspost, und viele mehr widmetem ihm Titelseiten. Das Schweizer Fernsehen produzierte 2013 eine 45-Minuten-Sendung über seine Karriere. Er produzierte diverse Videoclips in Heidis Bergen – aber auch in Bangkok, New York oder San Francisco. Das ist eben auch Roos: Immer mal wieder ungewöhnliche Wege gehen.

Bei den grössten Veranstaltungen der Branche war Stefan als Interpret mit dabei: Open Air Flumserberg, Kastelruther Spatzen Open Air Südtirol, Schlagernacht Luzern, Heitere Zofingen, Klostertaler Open Air, um nur einige wenige davon zu nennen. Auch bei diversen TV-Sendungen ist er ein gern gesehener Gast, vom Grand Prix der Volksmusik über SF bi de Lüüt bis Donnschtig Jass.

Auf der Bühne gibt Roos alles. "Ich bin nach einem Auftritt rund 2 Kilo leichter als vorher", witzelt er. Aber auch sonst gibt der Heidländer mächtig Gas. Er ist einer der ganz wenigen Schweizer Interpreten, die von ihrer Musik leben können - und das seit 2009. Er komponierte bereits über 300 Songs für verschiedene nationale und internationale Stars der Branche, wie Jörn Schlönvoigt, Marc Pircher, Linda Fäh, , Tanzpalais, Schüpferi Meitli, Atlantis, Goldstars, Zillertaler Haderlumpen, Fernando Express, Vreni Schneider und so weiter und so fort.

Roos organisiert jährlich sein eigenes Festival in seiner Heimat Bad Ragaz mit über 2'000 Festivalbesuchern, das übrigens als Novum in der Schweiz, mit 100% Sonnenenergie betrieben wird. Er veranstaltet Fanreisen und nimmt als Künstler bei diversen Kreuzfahrten teil. Als Moderator und Event-Organisator wird er mittlerweile sehr oft für diverse Gross-Anlässe in der ganzen Schweiz gebucht.

Das Wichtigste ist ihm aber seine Familie. Darum hat sich Stefan vor einigen Jahren entschieden, mit ganz wenigen Ausnahmen nur in der Schweiz aufzutreten und seine Songs ausschliesslich in "Schwiizerdütsch" zu singen. "Um die Balance zwischen Musik und Familie nie zu verlieren", sagt der Sänger. Seine Familie sieht beim Papi und Ehemann nicht den Sänger, nicht den Star. Roos: „Am Wochenende wirst Du auf der Bühne bejubelt und am Montag bringst Du den Kehricht auf die Strasse – das lässt Dich sehr schnell wieder auf den Boden der Realität zurückkommen. Und das ist gut so.“

Stefan Roos, 1972 in Chur geboren, wohnhaft in Bad Ragaz, kommt aus einfachen Verhältnissen. „Im Herzen bleibe ich immer der, der ich schon immer war“, sagt er. „Mit grosser Dankbarkeit für das Glück, das mir das Leben geschenkt hat. Eine wunderbare Familie und eine Beschäftigung zu haben, die ich von Herzen liebe.“ Und das mit Erfolg. Dabei hätte er damals kaum gedacht, dass er diesen einmal einer Cervelat und einem Pistenrand-Kafi verdankt.